erschienen pflegt. Als 17. Heftchen (Preis à 75 Pfg.) dieser auch reich illustrierten Sammlung erschien eine Beschreibung der Strecke: Frankfurt a. M.—Heidelberg—Karlsruhe—Freiburg—Basel.

— Unter dem Titel „Süddeutsches Kynologisches Wochenblatt" wird von Otto Weder Verlag in Heilbronn a. Neckar eine neue illustrierte Fachzeitung für Hundeliebhaberei, Hundezucht und -Sport herausgegeben, von der soeben die erste Nummer erschien ist. Interessenten liefert der Verlag des Süddeutschen Kynologischen Wochenblatts in Heilbronn a. Neckar ein Probeblatt kostenfrei.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 9. Okt. (Kreisobstmarkt am 5. Oktober.) Die Zufuhr zum heutigen Markt war eine sehr gute. Der Absatz war für gute Ware bei angemessenen Preisen befriedigend. Die Verkäufer dürften die Ware jedenfalls rascher absetzen, wenn sie das genußreife Obst in Körben von 10—15 Pfund anbieten würden.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Morgennebel, Neigung zu Niederschlägen, warm.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 29° C., gestern Abend 7 Uhr + 17° C., heute früh 7 Uhr + 9° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde Sexau versteigert am **Dienstag, den 11. Oktober ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** im Rathause einen zweijährigen, kleineren, fetten 4806

Farren

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Sexau, den 6. Oktober 1910.

Der Gemeinderat.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Die Feuerwehrprobe findet morgen **Dienstag 1/2 5 Uhr** statt. 1m **Das Kommando.**

Landw. Kreiswinterschule Freiburg.

Beginn des Schuljahres.

Das Schuljahr 1910/11 beginnt für diejenigen Schüler, welche zum erstenmal die Schule besuchen, am

Donnerstag, den 3. November l. J., nachm. 3 Uhr,

und für die Schüler des 2. Kurses am (4038

Donnerstag, den 1. Dezember l. J., nachm. 3 Uhr.

Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt. Das Schulgeld im ersten Kursus beträgt für den ganzen Winter 20 Mark. Das Wohnungsgeld 15 Mark. Die Schüler des 2. Kurses bezahlen kein Schulgeld.

Die Verköstigung erhalten die Schüler um den Selbstkostenpreis von täglich 85 Pfennige. Minderbemittelten, würdigen Schülern können vom Kreisausschuß auf Antrag Stipendien bewilligt werden.

Nach Maßgabe des § 1 Abs. 3 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 befreit der erfolgreiche Besuch der landw. Winterschule von der Verpflichtung sowohl zum gleichzeitigen, wie zum ferneren Besuch der obligatorischen Fortbildungsschule.

Aufnahme-Bedingungen sind: a. Entlassung aus der Volksschule, b. ein guter Leumund.

Anmeldungen wollen baldigst mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten eingereicht werden, welcher zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Freiburg, im September 1910.

Der Schulvorstand:
A. Schmid, Gr. Oekonomierat.

Elsässische Manufakturwaren u. Reste!

Freiburg i. B. **L. Martz** Erwinstraße 37

empfiehlt als Gelegenheitskauf in tadelloser Ware, solange der Vorrat reicht: 4049

Träger-, Haus- und Blusenschürzen von 1.20 an
Mädchen- und Knabenschürzen von 75 Pfg. an
Zierschürzen in Batist, Satin usw. von 90 Pfg. an
Unterröcke, Anstanddröcke von 2 Mark an
Untertailien mit reicher Stickerei von 80 Pfg. an
Gürtel von 50 Pfg. an. **Handschuhe** v. 60 Pfg. an.
Taschentücher 1/3 Dutzend von 60 Pfg. an
Schweizer Stickereien, Spitzenreste.
Strümpfe für Damen, Herren und Kinder.
Frauenhemden, Unterjacken, Bettjacken
Schürzenstoffe von 60 Pfg. an
Neuheiten in Blusen- und Damenkleiderstoffen von 70 Pfg. an

Freiburg i. B. Rabattsparverein.

Mostäpfel

Ia. saure Ware, treffen in einigen Tagen wieder ein und nimmt Bestellungen zu Tagespreisen entgegen

4244 **Karl Fr. Schwanz, Mundingen.**

Beehre mich den Eingang von Neuheiten in eleganten und einfachen

Damen- und Kinderhüten

anzuzeigen. Selbstgefertigte Copien von Pariser und Wiener Originalen. 4237

Hüte zum ändern erbitte frühzeitig.

Grosse Auswahl! Grosse Auswahl!

Oskar Faist, Weiss-, Putz- u. Modewaren.

Beim Rebstock **Emmendingen** Beim Rebstock

U. W. Z.-Herde

Erzeugnis der Ersten Rastatter Herdfabrik Unkel, Wolff u. Zwiffelhoffer, sind erstklassig in jeder Beziehung. Unübertroffene Bauart, stärkste Konstruktion, vorzügliches Kochen und Backen bei sparsamstem Brand. Preise von Mark 26.— an. 4220

U. W. Z.-Landherde
U. W. Z.-Backofenherde
U. W. Z.-Emailherde
U. W. Z.-Majolikaherde
U. W. Z.-Herde mit kombinierter Kohlen- und Gasfeuerung
U. W. Z.-Herde für Heisswasserbereitung (ersparen den teuern Badeofen und gestatten Warmwasserleitung in der ganzen Wohnung)
U. W. Z.-Restaurationsherde
U. W. Z.-Hotelküchen-Einrichtungen.

Verkauf durch:

Konrad Lutz, Emmendingen.

Man achte genau auf Schutzmarke U. W. Z. an der — Aschenschublade —

Druckarbeiten

vom einfachsten Formular bis zum hochelegantesten Kunstdruck liefert bei schneller Bedienung gut und billig

Druck- u. Verlags- - - gesellschaft - -

vormals R. Dölter ⁂ Emmendingen.

⁂ ⁂

Familiendrucksachen

stets das Neueste

innerhalb kürzester Frist lieferbar.

Freiburger Geld-Lotterie

zu Gunsten des Breisgau-Vereins für Luftschiffahrt.
Ziehung am 9. Nov. 1910.
8566 Geldgewinne bar ohne Abzug Mark:

30000 Hauptgewinn ev.
15000 1 Prämie
10000 etc. etc. etc.

Lose à M. 1.—,
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 35 Pf. extra.
Zu beziehen durch d. Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzleistrasse 20.

Zu Ziehungslisten 3 Pfg. extra.

Einen Haufen Dung

hat zu verkaufen

4232 **Brauerei Bautz** Emmendingen.

Ein schön möblliertes

Zimmer

sofort zu vermieten.

4276 **Markgrafenstraße 38.**

Kauft nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Kraus- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „Drei Tannen". 5900 not. begl. Zeugn. von Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben bei: Jos. Gruber, Kolonialwhg., Grafenhausen, S. Fromm Wwe., vorm. F. Schweizer, Herbolzheim, J. Wickersheim, Kolon., Malterdingen, W. Siele, Kolonialw., Teningen, Carl Engler, Kolonialwhg. J. Rößle, Bahlingen.

Turn-Verein

Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege. 6
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Eine schöne

Zug- u. Nutzkuh

(mit drittem Kalb), 20 Ltr. Milch täglich, ist preiswert zu verkaufen.

Haus Nr. 15, Oberhausen.

Für meine Haushaltungsabteilung suche ich mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

bei hohem Salär. Offerten sind zu richten an 4933

C. Bindemann, Emmendingen.

Plakat-Fahrpläne

mit großen Ziffern von der Station

Emmendingen

Preis 20 Pfg.

sind zu haben bei

Ommerborn & Cie.,
vorm. Alb. Dölter, Emmendingen.

Zu verkaufen

ein schönes **Mutterkalb** geeignet zum Aufziehen.

Otto Neubold, 4330
Emmendingen, Brunnenstraße 6.

10 bis 15 4327

Steinbrecher

finden dauernde Arbeit im Steinbruch Ettenheimmünster.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei 4331

Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen.

Ein Knecht,

welcher die Landwirtschaft und den Umgang mit Pferden versteht, sucht Stelle per sofort.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 4328

Kaufmän. Lehrstelle offen.

Für mein gemischtes Warengeschäft suche einen gut gesitteten jungen Mann unter günstigen Bedingungen in die Lehre. Kost und Wohnung im Hause. 4325

Albert Bilchin, Mestkirch (Bad)

Lehrlingsgesuch.

Ein braver **Bursche,** welcher Lust hat, die Metzgerei gründlich zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. 4285

Mahlberg b. Ettenheim.
Hermann Leib
Metzgermeister.

Nächste B.-Badener **1 Mk. Geld-Lotterie**

Ziehung schon 31. Okt.

45800 Mk. Hauptgewinn
20000 Mk. 327 Gewinne
15000 Mk.

Lose à 1 M. 11 L. 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.

Nürnberger Museums-Geld-Lotterie

440 000 Mk. Hauptgewinne
100 000 Mk. ab

Ziehung 20.—22 Oktober.

Lose à 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. — empfiehlt

Lott.-Unternehm. J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107. 2262

50 Kassenschränke versch. Größe, erstkl. Fabrikat, um vom Lager zu räumen zu Ausnahmepreisen

Gefl. erbeten Adr. a. d. Exped. d. Bl. 4284

Wand-Fahrpläne

für die Station Kündringen und Teningen mit großen Ziffern

Preis 20 Pfennig

zu haben bei:

G. Heß, Teningen,
W. Voigt, Kündringen und
Felix Suhm, Heimbach.

! Fahrpläne !

mit großen Ziffern von der Station

Denzlingen

Preis 20 Pfennig

mit den Anschlüssen der Elztalbahn und der Motorwagenverbindung ins Glottertal sind zu haben bei:

Karl Leimenstoll in Denzlingen, **W. Binninger,** Schreiner in Bötzstetten und **Nik. Steger,** Unterglottertal.

Hohenlohesche Erbswurst

liefert in wenig Zeit, für wenig Geld nur mit Wasser gekocht eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmacherart, mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

In bekannter Güte bei **Chr. Stuck-Wagner,** Inh. **L. Toussaint.** Emmendingen.

Achtung Radler!

Wegen Beendigung der Saison verkaufe ich meine

Fahrräder

sowie Gummi- und Ersatzteile

zu den denkbar billigsten Preisen.

Wilhelm Boos, Fahrräder u. Nähmaschinen
Bahlingen a. K. 4326

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Bötter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Amt Emmendingen Nr. 4 Freiburg Nr. 1292

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus M. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 237 (Evang.: Burchard.) Emmendingen, Dienstag, 11. Oktober 1910 (Kath.: Burchard.) 44. Jahrgang

Die Volkszählung in Baden im Jahre 1910.

Karlsruhe, 8. Okt. Am 1. Dezember 1910 findet im Großherzogtum Baden eine allgemeine Volkszählung statt. Mit der Volkszählung soll die Feststellung der bewohnten und unbewohnten Wohngebäude und der anderen zurzeit der Zählung bewohnten festen und beweglichen Baulichkeiten (Hütten, Zelte, Wohnwagen, Schiffe usw.) verbunden werden.

Die Zählung erfolgt gemeindeweise. Ihre unmittelbare Leitung liegt den Gemeindebehörden (Stadt- und Gemeinderäten) ob, welche für die Ausführung aus ihren Mitgliedern, nach Bedürfnis- und Ermessen unter Zuzug von geeigneten weiteren Personen, eine weitere Zählungskommission einsetzen können. Die Aufstellung dieser Zählungskommissionen hat spätestens bis zum 10. November zu geschehen.

Die Erhebung ist nach örtlich abgegrenzten Bezirken (Zählbezirken) vorzunehmen. Jede politische Gemeinde bildet wenigstens einen Zählbezirk. Die Größe der Zählbezirke ist so zu bemessen, daß eine Person die Verteilung und Wiedereinsammlung der Haushaltungslisten innerhalb je eines halben Tages bewirken kann. Für größere Anstalten (Kasernen, Heil-, Straf- usw. Anstalten sind besondere Zählbezirke zu bilden.

Für jeden Zählbezirk ist ein Zähler zu bestellen, der die Zählungslisten austeilt und einsammelt. Die Zähler müssen über ihre Obliegenheiten gut unterwiesen und auf deren gewissenhafte Wahrnehmung durch den Bürgermeister beziehungsweise den Vorsitzenden der Zählungskommission mittelst Handschlag verpflichtet werden. Die Bildung der Zählbezirke und die Ernennung der erforderlichen Anzahl von Zählern muß spätestens bis zum 15. November vollzogen sein.

Um die rechtzeitige Vorbereitung der Zählung sicher zu stellen, haben sämtliche Gemeindebehörden dem zuständigen Gr. Bezirksamt nachstehende Anzeigen zu erstatten: 1. Auf spätestens 10. November d. J. darüber, ob eine Zählungskommission aufgestellt wurde — bejahendenfalls unter Angabe der Mitglieder — oder ob die Ausführung unmittelbar durch die Gemeindebehörde übernommen wird. 2. Auf spätestens 16. November d. J. über die erfolgte Bildung der Zählbezirke und die Ernennung der erforderlichen Anzahl von Zählern. 3. Alsbald nach Empfang und spätestens auf 16. November über die seitens des Großh. Statistischen Landesamtes erfolgte Zusendung der nötigen Zählpapiere.

Die Volkszählung erfolgt durch namentliche Aufzeichnungen der in der Nacht vom 30. November auf 1. Dezember innerhalb der Grenzen des Großherzogtums ständig oder vorübergehend anwesenden Personen in Haushaltungslisten, welche nach dem anliegenden Muster eingerichtet sind.

Die Haushaltungslisten werden von Haus zu Haus und von Haushaltung zu Haushaltung in der Zeit zwischen dem 27. und 29. November ausgeteilt. Die Wiedereinsammlung der Haushaltungslisten durch die Zähler hat nach Mittag des 1. Dezember zu beginnen und ist, wenn möglich, innerhalb dieses Tages zu beendigen. Keinesfalls darf sie über den 3. Dezember hinaus ausgedehnt werden.

Die Stadt- und Gemeinderäte haben das Zählungsmaterial (die Gemeindetabelle, die Kontrollisten und Haushaltungslisten) sobald als tunlich, und zwar Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohner spätestens bis zum 15. Dezember, die übrigen Gemeinden bis zum Jahresschluß, dem Großh. Statistischen Landesamt unmittelbar vorzulegen.

Die Großh. Bezirksämter haben darüber zu wachen, daß in den Gemeinden die Ausführung der Erhebung rechtzeitig vorbereitet wird. Bis längstens 23. November d. J. haben sie dem Großh. Statistischen Landesamt anzuzeigen, ob die nötigen Vorbereitungen in allen Gemeinden ihres Bezirkes getroffen wurden und ob sämtliche Gemeinden in den Besitz der notwendigen Zählpapiere gelangt sind.

Die allgemeine Leitung der Zählung ist dem Statistischen Landesamt übertragen, welches die Verteilung der Zählpapiere rechtzeitig vornehmen wird. Die Großh. Bezirksämter und die Gemeindebehörden sind verpflichtet, die auf die Zählung bezüglichen Aufträge und Verfügungen der genannten Behörde sorgfältig und mit möglichster Beschleunigung zu erledigen. Insbesondere ist es Pflicht der Gemeindebehörden, die bei der Bearbeitung des Zählungsmaterials durch das Großh. Statistische Landesamt erhobenen Beanstandungen, sowie etwa nötige Nacherhebungen auf das sorgfältigste und ohne Aufschub zu erledigen.

Die nächsten Reichstagswahlen.

Der „Vorwärts" schreibt, daß der Gedanke erwogen werde, den Reichstag so zeitig aufzulösen, daß die Wahl noch vor Beginn der großen Ferien stattfinden kann". Wenn dieser Behauptung mehr als eine Vermutung zugrunde liegt, so ist damit zu rechnen, daß die nächsten Reichstagswahlen etwa zu derselben Zeit stattfinden wie 1893, 1898 und 1903: Mitte Juni. Die Reichstagswahlen sind bisher zu sehr verschiedenen Zeiten anberaumt worden. Die „Voss. Ztg." macht darüber folgende Angaben:

Die erste Reichstagswahl nach Errichtung des Reiches fand statt am 3. März 1871, an demselben Tage, an dem die deutschen Truppen nach Annahme des Friedensvertrages Paris räumten und überall in Deutschland die Freude in Glockenläuten, Kanonendonner, wehenden Fahnen und festlichen Illuminationen zum Ausdruck kam. Die Legislaturperiode dieses ersten Reichstages dauerte also bis zum 2. März 1874. Auf Betreiben Bismarcks wurde aber der Wahltermin für die nächsten Reichstagswahlen schon zwei Monate früher, auf den 10. Januar 1874, anberaumt. Die Anordnung setzte den Abbruch der laufenden Wahlperiode voraus und deshalb wurde gleichzeitig mit der Bekanntgabe des Termins für die Neuwahlen der Reichstag durch kaiserliche Verordnung vom 29. November 1873 aufgelöst. 1877 fanden die Neuwahlen wieder am 10. Januar statt. Nach den Attentaten erfolgte schon ein Jahr später die Auflösung des Reichstags mit Neuwahlen am 30. Juli 1878. Im Jahre 1881 ließ sich Bismarck Zeit: Die Neuwahlen fanden erst am 27. Oktober statt, also drei Monate nach Ablauf der Legislaturperiode. Wenn in jener Zeit infolge unvorhergesehener Umstände die Einberufung des Reichstages sich als zwingend notwendig herausgestellt hätte, wäre eine ordnungsmäßig gewählte deutsche Volksvertretung nicht vorhanden gewesen. Denn das Mandat der am 30. Juli 1878 gewählten Abgeordneten war am 30. Juli 1881 abgelaufen. Im Jahre 1884 erfolgten die Reichstagswahlen am Tage nach Ablauf der Wahlperiode: am 28. Oktober. Der an diesem Tage eröffnete Reichstag fand nach Ablauf der Legislaturperiode ein jähes Ende am 14. Januar 1887: Die Neuwahlen wurden am Rosenmontag, 21. Februar, vorgenommen. Der Septennatsreichstag wurde nach Ablauf der Wahlperiode durch einen neuen am 20. Februar 1890 ersetzt. Inzwischen war 1888 die Einführung der fünfjährigen Legislaturperiode beschlossen worden. Der 1890 gewählte Reichstag aber wurde schon nach kaum drei Jahren, am 6. Mai 1893, nach Ablehnung der Caprivischen Militärvorlage aufgelöst und die Neuwahlen erfolgten am 15. Juni. Nach Ablauf der Wahlperiode wurden dann 1898 und auch 1903 die Reichstagswahlen am 16. Juni vorgenommen. Der 1903 gewählte Reichstag wurde nach dem Duell Dernburg-Roeren infolge der Ablehnung des Regierungsvorschlags über die Verminderung der Truppen in Südwestafrika am 13. Dezember 1906 aufgelöst. Am 25. Januar 1907 erfolgten die Neuwahlen.

Die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstages läuft also erst am 24. Januar 1912 ab. Vorher können Reichstagswahlen nur stattfinden, wenn der Reichstag vom Kaiser für aufgelöst erklärt wird. Trifft die Behauptung des „Vorwärts" über die Vornahme von Neuwahlen „noch vor dem Beginn der großen Ferien" im Sommer 1911 zu, so muß eine Auflösung des Reichstags etwa Ende April oder Anfang Mai nächsten Jahres erfolgen, und alsdann tritt Artikel 25 der Reichsverfassung in Kraft: „Im Falle der Auflösung des Reichstags müssen innerhalb eines Zeitraums von 60 Tagen nach der-

Irrungen.

Roman von Karl v. Malden.

39) (Nachdruck verboten.)

Der König hatte den Geh. Kabinettsrat Feldbach vollständig der Strenge des Gesetzes überlassen. Der Geh. Kabinettsrat erschien deshalb wie jeder andere eines so schweren Verbrechens Angeklagte in Fesseln, zwischen zwei Wachmännern vor seinen Richtern. Das Publikum empfing Feldbach mit unverhohlenen Zeichen des Mißtrauens. Er war ja kein hübscher Mann, die stolze, ungebeugte Art, womit er sein Haupt trug, das halbverächtliche, halb bittere Lächeln, welches seinen Mund entstellte, trug nicht dazu bei, Wohlwollen oder wenigstens Mitleid für ihn zu erzeugen.

Elisabeth betrat erst später den Gerichtssaal. Sie trug ein einfaches, schwarzes Kleid. Auch sie war bleich zum Erschrecken, aber bei ihr hatte diese Blässe nur die Eigenschaft, daß sie die Schönheit ihres Angesichts hervorhob und rührender machte. Als Elisabeth ihren Mann in Fesseln erblickte, stieß sie einen halberstickten Schrei aus und stürzte ohne Rücksicht auf die Anwesenheit zahlreicher Zuschauer in seine Arme. Es war zum ersten Male, daß sich die Gatten sahen nach jenem verhängnisvollen Abende. Aber es war nicht nur ein körperliches, sondern vielmehr ein geistiges Wiedersehen, welches sie jetzt bereinigte. Alle Wolken zwischen ihnen hatte der Sturm eines großen Unglücks verjagt. Er fühlte, daß er zu hart und unversöhnlich gewesen sei gegen die Schwächen einer von unrichtigen Erziehungsprinzipien mißleiteten Frau. Sie verzieh ihm alle seine Strenge und Kälte, all seine grausamen Beleidigungen im Bewußtsein, welches Schicksal ihm drohte und wie schwer und ohne Schuld er zu leiden hatte! Von solchen Empfindungen erschüttert und mit Versöhnungsfreude erfüllt zu gleich, hielten sich die Gatten einige Minuten schweigend umschlungen und sprachen nur durch einen heißen, langen Händedruck zu einander.

Die Richter sahen sie staunend und betroffen an. Die Untersuchungsakten hatten ihnen ein ganz anderes Bild von der Ehe der beiden Angeklagten gegeben. War das ein Paar, welches im häuslichen Unglück in Kälte und Unfrieden mit einander gelebt hatte? Konnte der Geh. Kabinettsrat die Frau, welche er bei einem Treubruche ertappt hatte, mit solcher ehrfurchtsvollen Zärtlichkeit auf die Stirne küssen — und konnte sie, wenn sie schuldig war, die Augen so frei zu dem Gatten erheben?

Auch im Zuschauerraum erregte diese Szene Verwunderung und Befremden, da sie offen mit der Anschauung kontrastierte, die man sich über die Motive des Mordes gemacht hatte.

Der Präsident eröffnete durch ein Glockenzeichen die Sitzung.

Die Schlußverhandlung wurde durch die gewöhnlichen Fragen an die Angeklagten eingeleitet. Dann las der Staatsanwalt den Anklageakt mit lauter Stimme vor. Derselbe enthielt die klare Darstellung des wirklichen Tatbestandes samt den Vermutungen und Auslegungen, welche die Untersuchungsbeamten darauf gebaut hatten. Die Unhaltbarkeit aller dieser phantastischen Annahmen trat jetzt im Angesicht dieser beiden angeklagten Gatten mit einer eigentümlichen Klarheit und Schärfe hervor. — Der Staatsanwalt selber fühlte, daß er gut erfundene Hypothesen vortrug, keine vernichtenden Wahrheiten. Aus eigener Ueberzeugung fügte er zum Schlusse seiner Darstellung hinzu, daß immerhin noch zu erwägen sei, ob nicht der Geh. Kabinettsrat und dessen Gattin den Mord im gegenseitigen Einverständnisse verübt hätten, aus irgend einer geheimnisvollen Ursache, etwa um für sie wichtige oder kompromittierende Dokumente in die Hände zu bekommen!

Feldbach lachte bitter auf bei dieser neuen waghalsigen Vermutung. Nieburgs Nachbarn konnten nur aussagen, daß sie den Geh. Kabinettsrat im Hause des Mordes aufgefunden hatten mit einer noch rauchenden Pistole in der Hand — aber gerade die Einfachheit und Einstimmigkeit dieses Zeugnisses und die felsenfeste Ueberzeugung dieser ungekünstelten Menschen von der Schuld des Angeklagten hatte etwas Vernichtendes an sich. Richter, Zuschauer und auch die Angeklagten fühlten dies — ein minutenlanges bedeutungsvolles Schweigen trat ein — man vermochte von dem erhaltenen Eindruck nicht sogleich zu anderen Ideen übergehen. Zeugen zu Gunsten des Geh. Kabinettsrats waren nicht erschienen. Nur einige Dokumente wurden verlesen, welche bewiesen, daß der Geh. Kabinettsrat den Ruf eines strengen, heftigen, aber rechtlichen und ehrenhaften Menschen besessen hatte.

Nun erhob sich der Verteidiger des Geh. Kabinettsrates. „Ich habe eine beinahe verzweifelte Sache zu beschützen", begann er. „Ich soll die Schuldlosigkeit eines Mannes beweisen, den alle hier Anwesenden in ihrem Innern schon gerichtet und verurteilt haben. In der Tat, was erscheint auch klarer als das Verbrechen eines Menschen, den man mit rauchender Pistole in dem Hause eines Erschossenen aufgefunden hat? Und dennoch konnte ich mich persönlich nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen. Mein erster Zweifel entspringt aus der Unerklärlichkeit der Gründe, die den Geh. Kabinettsrat zu einem so schweren Verbrechen getrieben haben könnten. Eifersucht oder ein entdeckter Treubruch war es nicht — wir alle fühlten es, seitdem wir das Wiederfinden dieser beiden Gatten mit angesehen haben. Politische Feindseligkeiten sind noch weniger zureichend, um einen Mord zu erklären. Eine Persönlichkeit, deren Stellung zu erhaben ist, um hier genannt werden zu dürfen, die wir aber alle kennen, hat bestätigt, daß der Geh. Kabinettsrat die Absicht aussprach, den Professor Nieburg an dem verhängnisvollen Abend aufsuchen zu wollen, um demselben ein Ultimatum vorzustellen anzubieten. Sollen das Zeichen einer so erbitterten Feindseligkeit sein, daß dieselbe zu einem blutigen und verbrecherischen Ausgang führen könnte? Der Herr Staatsanwalt glaubte auch die Möglichkeit eines Dokumentendiebstahles annehmen zu dürfen, der die Veranlassung zur Ermordung des Professors gegeben habe, und meinte hierbei die Mitwirkung oder Mitwissenschaft der Frau Feldbach annehmen zu müssen. Aber erstens: Was sollten das für Schriften sein, die der Geh. Kabinettsrat so möglich brauchte oder die ihn kompromittieren könnten? Ist es erlaubt, auch nur die leiseste Vermutung hierüber aufzustellen? Und zweitens wenden wir uns nun zu der Frage, ob diese junge Frau hier die Mitschuldige ihres Gatten sein könnte! Wenn der Geh. Kabinettsrat einen Ueberfall, eine Beraubung, eine Ermordung Nieburgs beschlossen hatte, würde er wohl seine zarte Frau zur Vollbringung dieses blutigen Geschäftes mit sich genommen haben? Mußte er nicht einen Schrei, eine Ohnmacht befürchten, die ihn in unermeßliche Verlegenheiten stürzen konnten? (Fortsetzung folgt.)

selben die Wähler und innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden".

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 10. Okt. Der deutsche Gesandte in Lissabon, Freiherr von Bodman, der augenblicklich auf Urlaub in Deutschland weilt, erhielt vom Auswärtigen Amt Ordre, sich möglichst schnell auf seinen Posten zu begeben. Der Gesandte ist beauftragt, mit der provisorischen Regierung in Lissabon zur Wahrung der deutschen Interessen und zur Erledigung der laufenden Geschäfte baldmöglichst in Verbindung zu treten. Als eine Anerkennung der neuen Republik durch die deutsche Regierung ist dieser Akt nicht zu betrachten. Die andern Regierungen haben ihren diplomatischen Vertretern in Lissabon gleiche Instruktionen erteilt.

Berlin, 10. Oktober. Das Reichspostamt erläßt folgende Bekanntmachung: Der Telegraphen-Verkehr mit Portugal ist bis auf weiteres unterbrochen. Bis zur Wiederherstellung der Telegraphen-Leitungen wird eine geraume Zeit vergehen. Telegramme nach Portugal werden daher von den Absendern bis auf Weiteres nur auf Gefahr der Aufsieferer von den Postanstalten entgegengenommen.

Wien, 10. Okt. Wie die Neue Freie Presse erfährt, wurde anläßlich des letzten Besuches Kaiser Wilhelms in Wien bereits festgesetzt, daß der deutsche Kaiser im nächsten Herbst, wahrscheinlich im September, einen Besuch am Wiener Hofe abstatten werde.

Wien, 10. Okt. An hiesiger kompetenter Stelle wird erklärt, daß die österreichisch-ungarische Regierung vorerst den Angelegenheiten in Portugal gegenüber eine abwartende Stellung einnehmen wird. Wenn das neue Regime verläßliche Garantien für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bietet, so werde die hiesige Regierung im Einvernehmen mit den übrigen Mächten die neue Regierung anerkennen.

London, 10. Okt. Nach Madrider Meldungen erfährt die Regierung, daß eine große Anzahl Waffen über die französische Grenze geschmuggelt wurden, aber noch nicht zur Verteilung gelangt seien. Das Versteck der Waffen sei unbekannt, man hofft aber, daß die Armee treu bleiben werde und König Alfons sich an ihre Spitze stellen wird, falls es zu einer revolutionären Bewegung kommt.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 10. Okt. Aus griechischer Quelle verlautet, daß der griechische Gesandte Gryparis den Befehl erhalten habe, nach Athen zu kommen. Die Abreise soll als Antwort auf die Ausweisung hellenischer Untertanen aus der Türkei gelten. Die Amtsgeschäfte der griechischen Gesandtschaft in Konstantinopel werde der General-Konsul in Odessa, Alexandropulo als Geschäftsträger erledigen. Wegen des Beiram-Festes, das in diesen Tagen gefeiert wird, ist eine Prüfung der Nachricht unmöglich.

Aus der englischen Kolonie Transvaal.

In seiner Rede, die der frühere Burengeneral und jetzige Minister von Transvaal, Botha, in Welverdiend (Transvaal) vor seiner Wahl ins Bundesparlament hielt, erklärt er, die Nationalisten hätten bei den letzten Wahlen einen glänzenden Sieg gewonnen. Er beabsichtige, Südafrika ein Stück vorwärts zu bringen und ihm im britischen Reich den Platz eines großen selchen Landes mit einem großen zufriedenen Volke zu verschaffen. Im Kabinett werde keine Aenderung eintreten. Er beabsichtige, sich auch weiterhin am politischen Leben zu beteiligen und die Politik der Versöhnung und des Zusammenarbeitens der Rassen fortzusetzen. Er warne die Finanzkreise von Johannesburg, in der engherzigen Ausbeutung des Rassengegensatzes zu weit zu gehen. Trotz der Haltung der Minenindustrie werde die Regierung fortfahren, die Minen, den Handel und die Landwirtschaft ehrlich und gerecht zu behandeln. Botha kündigte an, er werde zur Entwickelung der Landwirtschaft eine sorgfältige Bodenpolitik ausarbeiten, die Südafrika zum Rivalen Amerikas im Ausfuhrhandel machen werde.

Zu den Vorgängen in Portugal.

Lissabon, 9. Okt. Die neue Regierung macht große Anstrengungen, die antiklerikale Agitation einzudämmen. Der Minister des Innern fuhr gestern im Automobil durch die Straßen der Stadt, um die Kundgeber zu beruhigen. Priester, die sich auf der Straße zeigen, werden tätlich angegriffen. Die Mehrzahl der monarchisch gesinnten Gruppen verschwinden von der Oberfläche. Der progressistische Führer Castro zieht sich ins Privatleben zurück. Der neue Kabinettschef wird einen Teil des Königspalastes bewohnen. Alle Presse-Organe sind republikanisch gesinnt und es erscheint kein anti-republikanisches Blatt. Die durch die Beschießung des Königspalastes angerichteten Schäden sind unbedeutend. Am meisten beschäftigt sich die öffentliche Meinung mit dem Verhalten der Jesuiten, gegen welche man sehr aufgebracht ist. Kadaverle und Marine-Soldaten sind in das Jesuitenkloster eingedrungen, in welchem sich ein Töchter-Pensionat befand. Beim Eintritt in das Klostergebäude fanden die Soldaten nur wenige Schülerinnen im Saal anwesend. Die inneren Räume trugen Spuren einer beschleunigten Flucht. Sämtliche Möbelstücke waren geöffnet und ihr Inhalt durcheinandergeworfen. Die Fensterläden waren durch die Beschießung zertrümmert. Die Klosterräume werden jetzt durch Soldaten bewacht. Eine zahlreiche Volksmenge ist ständig vor dem Kloster versammelt.

Lissabon, 9. Okt. Die Ausweisung der Mönche und Ordensfrauen hat allerorts begonnen. Die in den klosterlichen Erziehungsanstalten untergebrachten Kinder sind ihren Eltern zurückgegeben worden. Unter den Ausgewiesenen befindet sich Kardinal Netto, ein Franziskaner; der Erzbischof von Beja hat bereits das Land verlassen. Nur wenig Kirchen in Lissabon sind heute geöffnet. Die Stimmung gegen die Kongregationen ist sehr gereizt. Zu den Vorgängen im Kloster Quelhas wird noch gemeldet, daß Reiterei und Matrosen in das Gebäude eindrangen. Sie fanden es geräumt. Das wenig beschädigte Innere zeigte deutlich die Spuren einer eiligen Flucht der Insassen. In der vergangenen Nacht sind Bewaffnete in das Frauenkloster Arenas eingedrungen. Die 150 Schwestern suchten Widerstand zu leisten. In dem Tumult wurden 12 Schwestern leicht verwundet. Sie wurden nach dem Militärkrankenhaus gebracht. Die übrigen Nonnen wurden auf Wagen weggeführt, man weiß nicht wohin. Das Kloster ist von Militär besetzt.

Lissabon, 10. Okt. Die Gefechte zwischen kleineren Trupps Monarchisten und Republikanern dauern immer noch an, obwohl die Regierung jedes Blutvergießen vermeiden möchte. Aus dem Kloster Merces wurden mehrere Dynamitbomben geworfen, was große Aufregung in der ganzen Stadt hervorrief. Das Kloster wurde nach längerem Gefecht eingenommen. Eine größere Anzahl Brüder wurden verhaftet. Ebenso wurden etwa 200 Nonnen, die sich der Einführung des neuen Regimes widersetzten, gefangen gesetzt und auf ein Kriegsschiff gebracht. Die Mumizipalgarden versuchten sich durch die unterirdischen Gänge, die mit der städtischen Kanalisation in Verbindung stehen, zu retten. Der Sekretär des Kriegsministers erklärte, die Priester würden nicht zu Gefangenen gemacht, sondern lediglich zum Zwecke der Ausweisung festgenommen.

Lissabon, 9. Okt. Hier sind noch mehrere Nachrichten über Angriffe auf Ordensniederlassungen eingelaufen. Da man befürchtet, daß diese sich verallgemeinern werden, sind Sicherheitsmaßregeln angeordnet worden. — In zahlreichen Häusern von Anhängern des alten Regimes sind Haussuchungen vorgenommen worden. Zwischenfälle kamen nicht vor. Die Personen waren abwesend. Das Eigentum wurde respektiert.

Lissabon, 10. Okt. Die neue Regierung wird alle Gesandten im Auslande abberufen und durch neue Männer ersetzen. Von dieser Maßnahme wird auch der Berliner Posten betroffen werden.

Aus Funchal (Madeira) wird berichtet, daß dort nach heftigen Straßenkämpfen die Republik proklamiert wurde.

Köln, 10. Okt. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof trafen gestern mehrere portugiesische Familien ein, die erklärten, daß in der Umgebung der königlichen Familie Verrat geübt worden sei. Dies habe die grenzenlose Wut der Königin entfacht, die fortwährend Verwünschungen und Drohungen ausstoßend nur mit Gewalt dazu gebracht werden konnte, die Flucht zu unternehmen. Die Auswanderer versicherten, an den Beratungen der portugiesischen Revolutionäre hätten seit Wochen hervorragende spanische Revolutionäre teilgenommen, sodaß die Sorge der spanischen Regierung um das Uebergreifen der revolutionären Bewegung nicht unbegründet sei.

* * *

Sensationelle Enthüllungen über einen geplanten Staatsstreich König Manuels.

Die neue Regierung hat das Geheimarchiv der früheren Regierung unter Siegel gelegt. In dem Bureau des früheren Ministerpräsidenten wurde der von dem König Manuel bereits unterzeichnete Staatsakt gefunden, wonach am 10. Oktober die Cortes gewaltsam geschlossen, die Verfassung suspendiert und das Land bis zur Wiederherstellung der Ruhe unter die Herrschaft einer Militärdiktatur des Generals Pedro Costa gestellt werden sollte. Das sensationelle Dokument soll zur Rechtfertigung des Vorgehens der Republikaner veröffentlicht werden.

Die Königsfamilie auf der Flucht.

Gibraltar, 9. Okt. König Manuel und Königin Amelie begaben sich heute vormittag an Land und wohnten dem Gottesdienst in der Kirche bei. Das Publikum begrüßte die Herrschaften ehrerbietig. Im Gefolge der portugiesischen Königsfamilie befinden sich sieben Hofdamen und zwei Hofdamen. Man erwartet die Ankunft eines italienischen Kriegsschiffes, das die Königin-Witwe Maria Pia und den Herzog von Oporto wahrscheinlich nach Italien bringen wird.

Paris, 10. Okt. In einer Lissabonner Depesche heißt es, die königliche Familie sei vollständig ohne Mittel aus Portugal geflüchtet. Der König besitze gar kein Vermögen und sei auf die Hilfe seiner Mutter, die als Prinzessin von Orleans über einen großen Reichtum verfügt, angewiesen. Die Großmutter des Königs, Maria Pia, habe zahlreiche Schulden. Ihr Schmuck sei in einem Bankhaus verpfändet. Der Herzog von Oporto, der Onkel des Königs, ist vielleicht der ärmste unter den modernen Prinzen. Als er das Schiff bestieg, zeigte er seiner Begleitung zwei Hunderttausend-Francs-Scheine mit den Worten: das ist Alles, was ich aus Portugal mitnehme und was ich besitze.

Hat England die Hand im Spiel?

Paris, 7. Okt. Der „Temps" verteidigt England gegen den angeblich in der deutschen Presse erhobenen Vorwurf, daß es in Portugal die republikanische Bewegung angefacht habe, weil König Manuel gezögert habe, eine englische Prinzessin zu heiraten. Das heiße England eine allzu plumpe und unehrliche Politik zumuten. Ein englischer Diplomat habe jüngst bezüglich der Heiratsprojekte des Königs Manuel gesagt: Bevor man eine Frau ins Haus führt, muß man in demselben Ordnung machen. England, welches über die der portugiesischen Dynastie drohenden Gefahren gut unterrichtet war, wollte vermeiden, daß eine englische Prinzessin eine entthronte Königin werde. Magalhan Lima und Jose Relvas, die Vertreter der portugiesischen Republikaner im Auslande, seien in London nicht offiziell empfangen worden, aber man habe ihnen auch nicht die Türe gewiesen. Ihre Voraussagen seien zur Kenntnis genommen worden. Es sei deshalb begreiflich, daß die ersten Kundgebungen der provisorischen Regierung Portugals in den Angelegenheiten der äußeren Politik England freundlich waren.

Deutschlands Handelsbeziehungen mit Portugal.

Als Deutschland in der zweiten Hälfte der 80er Jahre vorigen Jahrhunderts mit portugiesischen Staatsanleihen und einer Lissabonner Stadtanleihe überreichlich bedacht wurde — etwa 310 Millionen Mark deutschen Kapitals wanderten nach Portugal — wurde erwartet, daß der Warenaustausch zwischen beiden Ländern einen lebhaften Aufschwung nehmen werde. Diese Erwartung wurde ebenso getäuscht wie die noch weiter berechtigtere, daß Portugal und Lissabon ihrer Zinsverpflichtungen pünktlich nachkommen würden. Den deutschen Gläubigern wurde bald eröffnet, daß ein großer Teil ihres Kapitals verloren sei; zum Teil wurde die Zinszahlung ganz eingestellt, zum Teil der Zinsfuß stark herabgesetzt. Die Kurse sind in den letzten Tagen für die 3proz. portugiesische Anleihe auf 64, für die zinsfreie auf 12 b. H. gesunken; die 4prozentige Lissabonner Anleihe verzeichnet zur Zeit 76 b. H. Was die Stürme der Revolution den deutschen Gläubigern noch weiterhin bescheren werden, ist zur Zeit noch nicht abzusehen.

Was den Warenaustausch betrifft, so ist er bis 1906 etwas gestiegen, seit dieser Zeit aber stetig zurückgegangen und zwar von 51,2 auf 42,2 Millionen Mark in 1909; davon entfielen 12,9 Millionen auf unsere Einfuhr aus Portugal, 29,3 Mill. auf die Ausfuhr nach dorthin. Die wichtigsten Einfuhrartikel bilden: rohes Kortholz, Wein, Ananas, Schwefelkies, Wolframerze, Ziegen- und Lammfelle, Korke; als Ausfuhrartikel kommen in Betracht: Zucker, polierter Reis, Eisenwaren, Maschinen, zubereitetes Leder, Textilwaren. Gegenüber dem deutschen Gesamthandel fallen diese Zahlen kaum ins Gewicht; die einzelnen Posten sind auch zu geringfügig, als daß empfindliche Schädigungen für Industrie und Handel bemerkbar werden könnten.

Gerichtszeitung.

— Vor der Stuttgarter Strafkammer wurde nach viertägiger Verhandlung der ehemalige württembergische Oberleutnant Gramm wegen Beleidigung seines ehemaligen Regimentskommandeurs, des jetzigen Generalmajors von Werner, und seines ehemaligen Kompagniechefs, jetzigen Majors Weller zu Straßburg, zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Der Staatsanwalt hatte fünf Monate Gefängnis beantragt. Die Beleidigungen waren hauptsächlich in einem an den ehemaligen württembergischen Kriegsminister Schmerlen gerichteten Beschwerdeschreiben Grammy enthalten.

Arbeiterbewegung.

Hamburg, 10. Oktober. Die Arbeit ist auf den Hamburger Werften heute Morgen 7 Uhr in aller Ruhe aufgenommen worden. Nur die Arbeiter der Hamburg-Amerika-Linie und der Wöhrmann-Linie sind der Arbeit ferngeblieben. Wie aus Flensburg mitgeteilt wird, haben dort die Arbeiter die Arbeit nicht aufgenommen. In Hamburg begann bis Ende der Woche alle Arbeiter wieder eingestellt sein. In Lübeck ist die Arbeit gleichfalls wieder aufgenommen worden.

Zur Luftschiffahrt.

Frankfurt, 10. Okt. Zu den Erwägungen, die im Reichsamt des Innern über die Errichtung einer Reichsversuchsanstalt für Luftschiffahrt schweben, hört die Kleine Presse: Vom Frankfurter Verein für Luftschiffahrt sind schon vor mehreren Monaten Schritte getan worden, die dahin gingen, das Reichsamt des Innern zu veranlassen, die geplante Anstalt nach Frankfurt zu verlegen. Sie soll dem Physikalischen Verein angegliedert werden, dessen Dozenten sich dem Institut im Nebenamt widmen wollen. Für den Fall, daß die Anstalt, für die von der „Ila" her noch beträchtliche Hilfsmittel vorhanden sind, in Frankfurt zustande kommt, sind von privater Seite auch schon finanzielle Zuschüsse für die ersten Jahre in Aussicht gestellt.

Wien, 10. Oktober. Der Adiatiker Ilmer ist heute Morgen 9½ Uhr von der Simmeringer Haide zum Ueberlandzug Wien-Horn und zurück aufgestiegen, um den von der Gemeinde Wien ausgesetzten Preis von 20 000 Kronen zu gewinnen. Um 1 Uhr 20 Minuten ist Ilmer in Horn glatt gelandet. Den Rückflug wird Ilmer im Laufe des Nachmittags unternehmen.

Ilmer ist nachmittags 5¼ Uhr wieder in Wien eingetroffen und glatt gelandet. Er hat damit den von der Gemeinde Wien ausgesetzten Preis gewonnen.

Vermischte Nachrichten.

— In einem Schuhgeschäft in Mainz klingelte das Telephon. Ein neuer Kunde meldet sich an, erzählt mit schnarrender Stimme, er habe soeben seinen Schuster „rausgeschmissen", weil der „Kerl" zweierlei Schuhe gemacht habe, er müsse dringend verreisen und erwarte umgehend ein Paar Lackschuhe Nr. soundsoviel, welche man ihm in die Wohnung senden solle. Er habe übrigens nur großes Papiergeld bei der Hand, der Bote solle daher Wechselgeld mitbringen. „Möglichst plötzlich" fügte der Kunde noch hinzu, und das Geschäft beeilte sich, die Lackstiefel durch den Hausburschen zu senden. In der angegebenen Wohnung fand der Bursche einen schneidig aussehenden Herrn in Hemdärmeln, der sehnlichst mit Ungeduld gewartet hatte und die Stiefel sofort anprobierte, die auch tadellos saßen. Während der „Herr" nun ein paarmal im Zimmer auf und ab ging, um die Lackstiefel auszutreten, hielt er sich den Preis nennen und ließ den Burschen einstweilen auf einen Hundermarkschein herausgeben und das Geld auf den Tisch zählen. Dies tat auch der ahnungslose Hausbursche, der der „Herr" ging, ein Liedchen pfeifend, ins Zimmer nebenan, nicht ohne das Kleingeld nachgezählt und der Einfachheit halber gleich in die Tasche geschoben zu haben, und ward nicht mehr gesehen. Erst nach längerem Warten sah der Hausbursche im Zimmer nebenan nach und fand es leer. Der Gauner hatte am selben Tage die zwei Zimmer gemietet, von denen jedes seinen eigenen Ausgang hatte.

— Danny Gürtler, der „König der Boheme", wie er sich zu nennen liebte, ist in die Irrenanstalt verbracht worden. Er hielt sich seit einigen Tagen in St. Goarshausen auf. Als er dort im Adamskostüm die Straße betrat und eine Rede an die Menge halten wollte, wurde er durch den Polizeidiener festgenommen und bald darauf in die Irrenanstalt Eichberg überführt.

— Unglücklicher Schütze. Der Bäckermeister Kasper in Zittau (Sachsen) hantierte mit seinem Jagdgewehr, wobei sich die Waffe plötzlich entlud. Die Kugel ging durchs Schaufenster und traf zwei auf der Plattform eines Straßenbahnwagens stehende Herren und zwar den Handelsschul-Direktor Professor Dr. Goldberg und den 20jährigen Rats-Kopisten Zwicker, den einzigen Sohn eines Ratsherrn in Zittau. Beide waren sofort tot. Die Kugel war ihnen in den Kopf gedrungen. Professor Goldberg hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

— Ein humorvoller Magistrat. Eine ganz eigenartige Methode hat der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München ausfindig gemacht, um die Münchener Assistenzärzte aufzubessern. Wie berichtet wird, waren die Assistenten ebenso wie die übrigen städtischen Beamten beim Magistrat um Aufbesserung ihrer Gehälter eingekommen. Der Magistrat nahm zunächst „wohlwollende" Kenntnis von der Eingabe, um nach einiger Zeit den Bittstellern folgenden Bescheid zu erteilen: „Sie haben bisher freie Dienstwohnung im Krankenhaus gehabt, die Ihnen mit nur 96 Mk. pro Anno angerechnet wurde, von heute ab berechnen wir Ihnen die Wohnung mit 296 Mk., also haben sie eine Aufbesserung von 200 Mk." uff. — Der Magistrat scheint eine sehr scherzhafte Behörde zu sein und „billige" Späße zu lieben.

Blutiger Abschieds-Ball. Ein Rekruten-Abschiedsball des Turnvereins Jahn in Elbing nahm ein blutiges Ende. Der Schmied Lankau, der aus dem Lokal verwiesen worden war, zog aus Rache einen Revolver und schoß blindlings unter die Anwesenden. Darüber einen Revolver und schoß blindlings unter die Anwesenden. Einem Kellner wurden beide Beine durchschossen, ein 10 jähriges Mädchen erhielt einen schweren Schuß in die Brust, eine dritte Person erhielt einen Streifschuß. Der Täter wurde verhaftet.

Vergiftete Wein. In Budapest hat die Polizei in einer Apotheke eine Untersuchung eingeleitet, weil zwei Personen durch den Genuß von Medizinalwein, den sie dort gekauft haben, gestorben sind. Es wurden mehrere hundert Flaschen von diesem Wein vorgefunden. Die Untersuchung gab, daß sich in dem Wein Strichnin befand.

— Schweres Grubenunglück. In einer Grube der Col Fuel and Iron Company bei Trinidad (Colorado) ereignete sich am Samstag eine schwere Explosion, durch die ein ganzer Schacht einstürzte. Ungefähr hundert Grubenarbeiter sind eingeschlossen. Man hofft jedoch, daß sie durch einen Nachbar-Schacht sich retten können.

Auf dem Dutzfuß. Vor dem Amtsgericht in Königstein stand ein Zeuge, dessen große Jugend den Vorsitzenden Richter veranlaßte, bei den Fragen das persönliche Du anzuwenden. Der junge Mann aber, der ein ausgeprägtes Selbstgefühl besitzt und nach Abstammung und Beruf nicht auf den Mund gefallen ist, empfand diese „plumpe Vertraulichkeit" wie eine Herabwürdigung seiner werten Person. Der Richter fragte also: „Nun sag' mal, was weißt du von dieser Sache?" Keine Antwort. Der Richter fragte wieder. Wieder keine Antwort. Der Richter stutzt, wiederholt abermals die Frage und droht mit gesetzlichen Strafen für den Fall der Zeugnisverweigerung. Da sagt unser junger Mann: „Entschuldige Se schon Herr Richter, ich hab mich nur die ganz Zeit besonne, wo mir zwei Schmollis getrunke hawwe."

Aus Baden.

Karlsruhe, 9. Okt. Gestern und heute hielten die drei Oberrheinischen Verbände des Bundes der Versicherungsvertreter daselbst ihren Gautag ab. Am Samstag war eine geschäftliche Sitzung der Vorstände, an welche sich ein Begrüßungsbankett im Saal drei der Brauerei Schrempp anschloß. Am heutigen Sonntage sprachen im großen Saale der „Vier Jahreszeiten" die Herren Institior C. Girth-Straßburg „Ueber die Lage der Feuerversicherung in Deutschland" und Inspektor Stammler-Karlsruhe „Ueber Haftpflichtversicherung und die Aufgabe der Vertreter".

Karlsruhe, 9. Okt. Mehrere Weinwirtschaftsbesitzer beschlossen, in Anbetracht des schlechten Herbstes kein Viertel mehr unter 30 Pfg. zu verkaufen.

Gernsbach, 10. Okt. In Staufenberg starb im 99. Lebensjahre der älteste Mann der Gegend, Landwirt J. Bender. Er hinterläßt einen 72jährigen Sohn.

Baden-Baden, 9. Okt. Der Grund- und Hausbesitzerverein richtete an den Stadtrat das Ersuchen, er möge gemäß Gesetzes alsbald eine Kürzung der Liegenschaftswerte zur Gemeindebesteuerung um 25 Prozent vornehmen.

Lahr, 9. Okt. In Reichenbach ertrank das 3jährige Töchterchen des Landwirts Himmelsbach in einem Wassergraben.

Müllheim, 10. Okt. Zu dem Großfeuer in der Artillerielaserne wird noch gemeldet: Das über 100 Meter lange Gebäude war aus Eisen und imprägniertem Holz hergestellt; der ganze Bau bildete innerhalb 15 Minuten eine einzige Feuerlinie. Das 3stöckige Magazingebäude an der westlichen Flanke hielt sich am längsten. Eine volle Stunde dauerte das Vernichtungswerk der Elemente, dann stürzte das ganze Haus auf einem Schlag mit ungeheuerlichem Getöse in sich zusammen. Bei der unglaublichen Schnelligkeit, mit welcher der Brand um sich griff, war Menschenhilfe ziemlich machtlos. Es gelang von den im Schuppen befindlichen Geschützen 6 zu retten, während 12 Geschütze verbrannten. Ueber die Ursache des Brandes gehen die Meinungen auseinander. Während man einerseits Brandstiftung vermutet, wird von Sachverständigen angenommen, daß Selbstentzündung die Veranlassung des Brandes sein könnte.

Waldshut, 8. Okt. Die landwirtschaftliche Gauausstellung wurde heute mittag 12 Uhr durch Herrn Oberamtmann Dr. Seidennadel mit einer Ansprache eröffnet. Anwesend waren der Geh. Oberregierungsrat Salzer-Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Sänger, Vertreter der Bezirksämter des Kreises, der Kreisausschuß, der Gemeinderat und sonstige Ehrengäste. Die Stadtmusik konzertierte. Hierauf war Vorführung des prämiierten Rindviehs. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Um 2 Uhr mittags fand im Rebstock ein Festessen statt.

Waldshut, 9. Okt. Bei der Judenmühle wurde die Leiche eines unbekannten etwa 70 Jahre alten Mannes gelandet.

Durlach, 9. Okt. Die Verhandlungen zwischen den verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinigungen zwecks Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten zur Landwirtschaftskammerwahl haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Es dürfte daher zu einem Wahlkampfe kommen.

Wiesloch, 10. Okt. Die hiesigen Waffenvereine veranstalteten gestern am Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhofe eine erhebende Gedenkfeier. Um 1 Uhr fand ein von der Stadt den Veteranen gegebenes Festmahl im Erbprinzen statt.

Mannheim, 10. Okt. Wegen der Fleischteuerung beschloß der Stadtrat die Wiedereinführung regelmäßiger Fischmärkte.

Mannheim, 9. Okt. Bildhauer Lang, der Darsteller des Christus bei den Oberammergauer Passionsspielen, weilt als Gast der Frau Kommerzienrat Lanz in unserer Stadt.

Mannheim, 9. Okt. Von Seiten der Stadt Mannheim, der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in Darmstadt, der neuen Rheinau-Aktiengesellschaft für elektrische Industrie A.-G. und der süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. in Mannheim ist eine „Oberrheinische Eisenbahngesellschaft A.-G." mit dem Sitz in Mannheim mit einem Grundkapital von 8 Millionen Mark, wovon 51 Prozent die Stadt Mannheim trägt, gegründet worden zum Zweck der alsbaldigen Elektrisierung des sog. süddeutschen Eisenbahndreiecks Mannheim — Heidelberg — Weinheim—Mannheim, der Vorortbahn Käfertal—Heddesheim. Ferner sollen in die neue Gesellschaft die Konzessionen für die Linien Mannheim—Schriesheim und Schwetzingen—Ketsch, sowie die Elektrizitätswerke Rheinau und Ladenburg eingeworfen werden. Außerdem ist die Begebung eines Obligationsanlehens bis zu 16 Mill. Mark geplant.

Mannheim plant eine neue Bauordnung. Die seitherige hatte u. a. bei ihren Vorschriften in erster Linie das große Mehrfamilienhaus im Auge, während Einfamilien- oder kleine Häuser (Kleinwohnungsbauten) nur nebenbei Berücksichtigung fanden. Der neue Entwurf sieht eingehende Sondervorschriften für Ein- und Zweifamilienhäuser, sowie für Kleinwohnungsbauten vor, die zumteil weitgehende Erleichterungen von den allgemeine Vorschriften enthalten. Daneben ist die Stadtgemarkung unter Beibehaltung der bisherigen der Baukassen (Zonen) weiterhin in Wohn-, Landhaus-, Fabrik- und geschlossene (fabrikfreie) Viertel eingeteilt. Für Geschäftsstraßen ist überdies die Zulassung einer weitgehenden Ausnützung des Erdgeschosses in Aussicht genommen. Für eine Reihe von gewerblichen Betrieben sind Sonderbestimmungen ins Auge gefaßt, und Fabrikanlagen sollen in den für sie vorgesehenen Vierteln weitreichende Vergünstigungen erfahren.

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 9. Okt. In der Zeit vom 2. September bis 28. September wurden im Bezirke Freiburg 18 Personen wegen Milchfälschung bezw. wegen Verkaufs verunreinigter Milch bestraft, u. a. zwei Händler mit je 4 Wochen Gefängnis. Die übrigen erhielten Geldstrafen.

Mannheim, 9. Okt. Empfindliche Strafe erlitt der in Sandhofen beschäftigte 22 Jahre alte Arbeiter Adam Günderrot aus Lampertheim, als er sich am 10. Juni d. J. ohne Grund in ein Schlägerei mischte. Ein dabei beteiligter Geisteskranker stach ihm dabei das rechte Auge aus und obendrein verurteilte ihn die Strafkammer heute zu 1 Monat Gefängnis.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 11. Okt. Heute nachmittag halb 5 Uhr findet eine Probe des Freiw. Feuerwehrkorps statt, auf welche die Angehörigen des Korps auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht seien.

* **Emmendingen**, 11. Okt. Für die Kommission zur Prüfung von Nahrungsmittelchemikern an den Universitäten Freiburg und Heidelberg sowie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe für 1910/11 wurden als Vorsitzende ernannt: für die Prüfungskommission in Freiburg: der Großherzogliche Amtsvorstand Geheimer Oberregierungsrat Muth dortselbst; für die Prüfungskommission in Heidelberg: der Großh. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Jolly dortselbst; für die Prüfungskommission in Karlsruhe: der Großh. Ministerialrat Dr. Armsberge im Ministerium des Innern. Dies wird mit besonderem Hinweis darauf zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Gesuche um Zulassung sowohl zur Vorprüfung als auch zur Hauptprüfung mit den vorgeschriebenen Nachweisungen an den Vorsitzenden der betr. Prüfungskommission zu richten sind.

— **Behörden und Presse.** Ein wertvolles Eingeständnis stellt ein Ausspruch des einstigen Direktors im Kultusministerium, Althoff, dar, den Ad. Zimmermann in seinen „Plaudereien mit Friedrich Althoff" mitteilt. Er lautet: „In der Kritik der Behörden ist die Presse oft viel zu milde und nachsichtig! Wie oft wartet unsereins nicht vergeblich auf ihr Eingreifen, wenn die Situation geradezu danach schreit und doch aus den Aemtern selbst heraus die Initiative zur Abstellung eines Unfugs oder der unsinnigen Praxis eines Kollegen aus allerlei Gründen nicht zu erwarten ist. An dem sonst so mutigen Mute können Sie ja auch uns gegenüber ruhig festhalten". — Was sagen jene dazu, die einen gleich als „Mörgler" verschreien, wenn man an den Maßnahmen der Behörden nicht alles lobenswert findet?

△ **Reicherbach**, 11. Oktober. Der Gesangverein „Frohsinn", Ottoschwanden stattete am vergangenen Sonntag Nachmittag vollzählig dem Besitzer der erst neu gegründeten Wirtschaft „zur Waldlust-Sägdalp" einen Besuch ab. Die anwesenden Gäste wurden durch gutgeschulte Männerchöre unterhalten. Im Verlaufe des Nachmittags widmete der Waldlust-Wirt Herr Gerber dem Verein Worte der Anerkennung mit dem Wunsche, daß derselbe weiter blühen und gedeihen möge. Auch hob Herr Gerber hervor, daß es ihn sehr freue, daß die Bürger und Vereine einer anderen Gemeinde die ersten seien, die ihn mit einem solchen Besuche beehrten, da vor wenigen Wochen die Musikkapelle von Ottoschwanden ihn schon mit einem Besuch erfreut habe. Herr Gerber sprach schließlich die Hoffnung aus, bald weitere derartige Besuche auch von Vereinen der Heimatgemeinde zu erhalten, zumal die Vollendung des Umbaus und des Saales bevorstehe.

♪ **Teningen**, 11. Okt. Auf Veranlassung des Bad. Landesobstbauvereins Oberer Breisgau wird Herr Landw.-Inspektor Bach nächsten Sonntag, den 16. cr. nachm. 3 Uhr in der Brauerei Hauß hier über das Thema: „Obstverwertung, insbesondere Obstweinbereitung" sprechen und sind Interessenten zu dieser Versammlung eingeladen.

— **Heklingen**, 11. Okt. Dem Gärtner Julius Fortwängler hier wurde vom Großherzog die silberne Verdienstmedaille verliehen.

⚒ **Kenzingen**, 10. Okt. Heute früh wurde ein Farren von Welsweil nach hier verbracht. Auf dem Wege ging das wildend gewordene Tier durch, sodaß die auf dem Felde befindlichen Leute sich auf Bäume flüchten mußten. Herr Dr. Schwörer schoß den Farren alsdann in der Nähe seiner Wohnung nieder, worauf Herr Metzgermeister Schwarz die Schlachtung vornahm.

⊗ **Jechtingen a. K.**, 10. Okt. Gestern Mittag trug sich hier ein schwerer Unfall zu. Der ledige Landwirt Oskar Amann erhielt nämlich aus einem Hofe eine schwere Schrotladung in beide Beine, sodaß er jetzt schwer verletzt darnieder liegt. Ein Schuljunge hatte mit einer geladenen Flinte unvorsichtig hantiert, daß sie sich entlud und so das Unheil anrichtete. Dem Verletzten, dessen Vater, Küfer Amann, vor längerer Zeit ebenfalls ein schwerer Unfall traf, von dem derselbe heute noch nicht völlig hergestellt ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

✕ **Breisach**, 10. Okt. Die hiesige Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt gestern nachmittag bei Hochstetten eine große Uebung ab. Die Idee der Uebung war folgende: Im Gelände oberhalb Hochstetten hatte ein großes Gefecht stattgefunden, bei dem es zahlreiche Verletzte, darunter auch einige Schwerverletzte gab. Die Sanitätskolonne wurde zur ersten Hilfeleistung herbeigerufen. Das Aufsuchen der Verletzten, sowie die Anlegung der einzelnen Notverbände, welch' letzteres von den zahlreichen Zuschauern mit Interesse verfolgt wurde, ging flott von statten. Die Verletzten wurden, soweit sie nicht gehen konnten, alsdann durch Tragbahren nach Hochstetten gebracht. Beim Gasthaus zum „Adler" wurde nunmehr von dem Kolonnenarzt, Herrn Bezirksarzt Dr. Moog, in Anwesenheit des Gr. Amtsvorstandes Herrn Oberamtmann Jacobi die Nachprüfung der einzelnen Notverbände vorgenommen und fiel diese zur vollen Zufriedenheit des Prüfenden aus. Durch diese Uebung hat die hiesige Sanitätskolonne wiederum bewiesen, daß sie auch im Ernstfalle den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden vermag.

Achkarren, 7. Okt. Das Herbsterträgnis ist zum größten Teil eingeheimst. Das meiste konnte in Kübeln und Zübern heimgeschafft werden. Es sind nur wenige, die ein- oder zwei Ohm verkaufen können; geboten sind 90 Mark per Ohm. Mit Rücksicht auf die vorausgegangenen schwachen Herbste bedeutet dieser totale Fehlherbst für unsere Bevölkerung eine schwere Krisis.

Freiburg, 11. Okt. Se. Kgl. Hoh. der Großherzog hat Herrn Stadtbaurat Heinrich Seeling in Charlottenburg, dem Erbauer des neuen Theaters, das Ritterkreuz erster Klasse sowie dem Stadtbaumeister Rudolf Thoma und dem Theaterdirektor Hans Mollmann in Freiburg das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchst ihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

♀ **Waldkirch**, 10. Okt. Die allgemeine Ortskrankenkasse Waldkirch-Kollnau hat sich über die Einführung einer Familienversicherung schlüssig gemacht, wonach Familienmitgliedern auch freie ärztliche Behandlung auf die Dauer von 18 Wochen gewährt werden kann. Dieser Beschluß erhielt vom Bezirksrat unterm 16. Sept. d. J. seine Genehmigung und traten die betreffenden Bestimmungen mit 1. Oktober in Wirksamkeit.

♀ **Waldkirch**, 10. Okt. Heute N

Essig sich? — Antwort: Sie dürfen den stichigen alten Obstwein nicht zum Neuen Most füllen, sonst wird alles sauer. Am besten ist es, wenn Sie Ihren täglichen Bedarf gleichzeitig aus beiden Fässern, halb und halb abzapfen.

Abonnent S. K. in Sch. Die Maßeinheit für die elektrische Energie ist das Watt. Ein Watt ist ein Produkt von 1 Ampere mit 1 Volt. Mit 1 Kilowatt bezeichnet man 1000 dieser Einzelheiten. Wird 1 Kilowatt während einer Stunde gebraucht, so stellt dies eine Kilowattstunde dar. Das Ampere ist die Einheit für die Strommenge, die in einer Leitung fließt. Das Volt ist die Einheit für den Druck, der das Fließen des Stromes durch die Leitung bewirkt. Den Strom mißt man durch Strommesser, die Spannung durch Spannungsmesser und die verbrauchten Watt durch Zähler.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Kollnau, 9. Okt. Johann Rothacker, Bäckermeister, 62 Dreiviertel Jahre. Beerdigung am 11. Oktober nachm. 3 Uhr daselbst.

Elzach, 10. Okt. Alois Volk, Bierbrauer, 58 Jahre. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Oktober, vormittags 9 Uhr statt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Im Allgemeinen Wetterlage günstig, zeitweise stärkere Bewölkung.

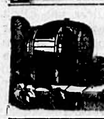
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr + 22° C., gestern abend 7 Uhr + 18° C., heute früh 7 Uhr + 8½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

MESSMER'-THEE
vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei
Xaver Schindler am Marktplatz, Fernsprecher 31. 4338

100 Zimmer-Einrichtungen
enthält mein Katalog:
W. Axmann, Freiburg i/B.:
Zusendung erfolgt auf Wunsch.

15 Pfennig
kostet die neue Packung
Flemmer's Kräuter
und das Paket
Flemmer's Kräuterseife.
Beides sind millionenfach bewährte Wasch- und Putzmittel von staunenerregender Reinigungskraft. Gegen die Sammelmarken werden anerkannt wertvolle Geschenke gegeben.


Neuen süßen Apfelwein und Krätzer
zu 18 Pfg. per Liter empfiehlt 4248
Theodor Rehm, Emmendingen.

Ofen-Modell nach Künstler-Entwürfen
Heizkraft von 60 bis 4000 cbm. Preis von 21 bis 950 Mk.
Garantie für Dauerbrand, auch ohne teure Anthrazitkohle.
Garantie für angenehme, kachelofenartige Wärmeabgabe durch Phönixstein-Ausmauerung.
Garantie für sparsamen Brennstoffverbrauch durch zweigriffige Germania-Regulierung.
Garantie für höchste Leistungsfähigkeit bei sparsamen Brennstoffverbrauch.
Garantie für größte Haltbarkeit, da Feuerung ohne eiserne Rostkörbe in hochfeuerfesten Schamottesteinen.
Die Tatsache, dass von
Winters Öfen Patent Germanen über 700000 Stück im Gebrauch
sind, ist der beste Beweis für die Vorzüge dieses Systems.
Originalliste 1910 durch die Allein-Verkaufsstelle
CONRAD LUTZ, Emmendingen.
Andere Dauerbrandöfen schon von Mk. 7.— an. 4185

Hermann Falk, Eisenhandlung
Emmendingen
empfiehlt sein reichhaltiges Lager der rühmlichst bekannten
Musgrave's Original Irische Oefen
feinstregulierbare chamottierte
Dauerbrenner
von 50—7000 cbm. Heizkraft in einfacher und eleganter Ausführung.
Eingeführt bei der Grossherzoglichen Staats-Eisenbahn und vielen anderen staatlichen Behörden.
Tausendfach bewährt! Billig im Gebrauch!
4226

Fahrnis-Versteigerung.

Auf Ableben der Wilhelm Erhardt Schuhmachers, Ehefrau Maria geb. Frosch von hier, werden am

Mittwoch, den 12. Oktober d. J., vorm. 7 Uhr

anfangend, in deren Wohnung sämtliche Fahrnisgegenstände im Erbteilungswege an die Meistbietenden gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Es kommt vor: Mannskleider, Frauenkleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirre, Feld- u. Handgeschirr, Fuhrgeschirr, darunter ein aufgerüsteter Leiterwagen, Pflug, eiserne Egge, 1 Futterschneidmaschine, 3 Milchkühe, ca. 30 Ztr. Heu, Stroh, Frucht, 5 Fässer (57 bis 900 Liter haltend), und sonstiges Fass- und Bandgeschirr, sowie sonst noch allerlei allgemeiner Hausrat.

Malterdingen, den 9. Oktober 1910.

Der Nachlaßpfleger:
Fried. Huber, Waisenrat.
4341

Da es mir bei meinem Wegzuge von Weisweil nicht möglich war, mich bei allen Bekannten persönlich zu verabschieden, so sage ich allen auf diesem Wege
herzlich Lebewohl
und danke der ganzen Einwohnerschaft Weisweils für das mir und meiner Familie gezeigte freundliche Entgegenkommen. 4339
L. Zapf und Familie.

Bruchleidende!
Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein bei Tag und Nacht tragbares
Bruchband „Extrabequem"
ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse. Leibbinden, Gerade-halter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden entgegengenommen in Emmendingen, Samstag, den 15. Okt., 9—4 Uhr Hotel z. Post. 4336
Bruchb.-Spez.: L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38a
Bitte genau auf meine 100 jährige Firma zu achten.

Achtung!
Lodenjoppen
kaufen Sie am besten in
Confectionshaus Siegfried Schwarz
4347

Erstes
Zahn-Atelier
am Platze
Schonendste Behandlung bei feinster Ausführung
Dentist E. Peter,
Emmendingen.

Ich vergebe das Ausmachen der 4301
Kartoffeln im Akkord
und zahle per Ar 80 Pfg.; beliebig große Flächen werden zugewiesen.
Th. Schittenhelm,
Ackerbauschule Hochburg.

Hoher Feiertage wegen
bleibt mein Geschäft
am Donnerstag, den 13. Oktober geschlossen. 4213
Simon Veit
Holz- und Kohlenhandlung
Emmendingen.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abend ½9 Uhr
Probe.
Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Sänger wird dringend erwartet.

Württembergische
Chauffeur-Fachschule Stuttgart,
Hildestraße 63, anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jeden Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit. — Kostenlose Stellenvermittlung. —

Verloren
in Emmendingen Sonntag nachmittag eine silberne Damenuhr. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 4340

Nächster Tage trifft ein Waggon
echtes Filterkraut
ein und nimmt Bestellungen hierauf entgegen Frau N. Ringwald, Gemüsehandlung, Emmendingen. 4346

Rechte 4343
Frankfurter Würstchen
sind stets zu haben bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Neue Maronen
sind eingetroffen bei
4344 **W. Reichelt,**
Emmendingen.

Eine Anzahl größere
Kisten und drei Aushangkästen
zu verkaufen. 4345
Hutgeschäft Schmitz
Lammstraße 3, Emmendingen.

Eine gute, neumelkende
Milchkuh
mit schwerem Kalb hat zu verkaufen 4342
Waldhlitter Schaub II
Orschweier.

Näherin
empfiehlt sich im 4303
Kleidermachen
sowie verändern.
Bismarckstraße Nr. 11,
Emmendingen.

Achtung!
Für einen vielbegehrten
Massenartikel
welcher speziell von Viehbesitzern und Landwirten begehrt wird, suchen wir tüchtigen
Agenten und Reisende.
Hoher Verdienst auch ohne Berufsstörung sicher! Offert. unt K. 4320 an die Exped. ds. Bl.

Patente, Gebrauchsmusterschutz
deren Erwirkung und Verwertung
Pläne und Kostenanschläge
über maschinelle Anlagen.
Kostenlose Beratung.
Techn. Büro J. Bayer, Waldkirch i. Br., Bahnhofstr. 2. (4238

Geld-Darlehen
ohne Bürgen Ratenrückzahlung, gibt schnellstens Markus, Berlin, Schönhauser Allee 136 (Ruckp.). [3923

Gesucht ein ehrliches 4335
Mädchen,
welches melken kann. Demselben ist Gelegenheit geboten das Kochen zu erlernen. Bahnhofrestauration Kollnau.

Mehrere tüchtige 8603
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, aus solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Mestend 17.

Großes schönes
Mansardenzimmer
an zwei anständige Fräulein zu vermieten. 4334
Lammstraße Nr. 7
Emmendingen.

Ein gut möbliertes
Zimmer
ist zu Mk. 16.— mit Kaffee zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 4304

Möbliertes
Zimmer
per Mitte Oktober für jüngeren Herrn gesucht. Angebote mit Preis unter E. 4337 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung zu vermieten.
Eine schöne, große 2 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort an ruhige Leute zu vermieten. 4317
Karlfriedrichstraße 3,
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1593.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 238 (Evang.: Ehrenfried.) Emmendingen, Mittwoch, 12. Oktober 1910 (Kath.: Maximilian.) 44. Jahrgang

Die Pest in Odessa.

In Odessa herrscht seit Wochen die Pest. Die Behörden trachten die Seuche mit aller Energie auszurotten und haben daher vor allem einen Vernichtungskrieg gegen die Ratten unternommen, die bekanntlich stets die ärgsten Pestträger sind. Da ein Markt in einer Vorstadt Odessas von verseuchten Ratten wimmelte, wurden die 120 Holzbuden, die auf ihm standen, von der Polizei in Brand gesteckt, sodaß die infizierten Tiere sämtlich in den Flammen umkamen.

1. Die Buden vor dem Brande. 2. Die Verbrennung der verpesteten Marktbuden.
Zur Bekämpfung der Pest in Odessa.

Portugal

hatte auch unter dem Königtum eine Verfassung, wie man eine freiere auf der Welt kaum findet. Das Wahlrecht ist an einen geringen Zensus gebunden, dem König stand nur ein einmaliges Veto gegen die Beschlüsse der Kammern zu, Preß- und Versammlungsfreiheit waren unbeschränkt. Und demokratisch ist auch die Organisation des Heeres. Die Offiziere entstammen zum weitaus größten Teile der Mannschaft, die Generale werden von den Kammern gewählt — Einrichtungen, die ihr Gleichnis nur noch im Lande der Hellenen finden, deren König vor demselben Schicksal zittert, das jetzt Manuel von Braganza getroffen hat. In einem Lande aber, das solche Freiheiten genießt, muß die Masse zur Freiheit erzogen sein. Das ist das portugiesische Volk aber in keiner Weise. Es macht mit Leidenschaft in Politik. Aber um die Politik ist lediglich Jagd nach dem Amte und Kampf um die Beute. Zwar mochte es scheinen, als ob aus diesem entnervten Volke, das vielmehr eine unselige Mischung von verkommenen Völkerresten darstellt, der harte und entschlossene Wille Francos auf dem Wege der Diktatur Ordnung schaffen würde. Aber er verlor durch die Ermordung des Königs jede Stütze und mußte schmählich aus dem Lande weichen. Radikale Minister wollten formal mit der Kraft ihrer Phrasen die Revolution bezwingen, aber sie sind eben so machtlos geblieben wie die Necker und Lafayette, von denen einst Ludwig der Sechszehnte noch die Rettung seines Hauses erhoffte. Sie haben die Korruption nicht beseitigt, sondern gesteigert, sie haben nicht einmal die Kraft besessen, den jungen König zur Pflicht zu erziehen, und die Finanzen sind unter dem neuen Regime noch verworrener geworden als je zuvor. Kein Organisator war erstanden, und auch kein Reformator, der mit klugem Sinn die heranbrausenden Gewässer abzuleiten verstand. Und weil alles andere versagte, deshalb folgte man in Portugal so willig den neuen Propheten, die eine neue Heilslehre verkünden und die republikanische Staatsform als Heilmittel gegen alle Schäden preisen. Man hat einen Dichter an die Spitze der neuen Regierung gestellt, einen ehrlichen Phantasten. Aber hinter dem Idealisten stehen andere Männer mit anderen, realen Zielen, Machthungrige und Beutejäger, und hinter den Extremen stehen noch Extremere, die nur von der Anarchie das Heil erwarten. Vielleicht ersetzt auch unter ihnen eine kraftvolle Persönlichkeit, ein Mann von den Eigenschaften Pombals, des letzten Staatsmannes, den die portugiesische Erde trug. Aber es ist nicht wahrscheinlich. Denn auf diesem zerrütteten Boden wird kaum noch ein kräftiger Stamm gedeihen, und wenn die Zeichen nicht täuschen, so wird diese neue Republik nicht das Ende aller Leiden bringen, wie sie in ihrer phrasenhaften Proklamation verspricht, sondern nur den Anfang neuer, endloser Verwirrung.

Die Hauptpunkte des Programms der neuen portugiesischen Regierung sind folgende: Förderung des öffentlichen Unterrichts, Ausbau der Verteidigung zu Wasser und zu Lande, Unabhängigkeit der richterlichen Gewalt. Sie beabsichtigt weiter, wesentliche Freiheiten zu gewähren, die kirchlichen Orden zu vertreiben, die Trennung von Staat und Kirche durchzuführen, den Kredit zu festigen und den Laienunterricht einzuführen. Die provisorische Regierung wird längstens drei Monate dauern. — Auf den Azoren und Madeira ist die Republik ebenfalls proklamiert worden.

* * *

— Das Leben der Großmutter des Königs, der Königin-Witwe Maria Pia, gefiel dem portugiesischen Volke nicht. Es sagt ihr nach, daß sie in namenloser Verschwendungssucht das Land ausbeute, und daß sie sich selbst nicht scheute, Staatsgelder anzugreifen. Sie hatte ihren Witwensitz auf Schloß Ajuda, und dieses Schloß war der Mittelpunkt der üppigsten Gelage, der Ort der unerhörtesten Verschwendereien. Die Königin-Mutter von Portugal, Königin Amelia, begann nach dem Tode ihres Mannes, der bekanntlich am 1. Februar 1908 in meuchelmörderischer Weise erfolgte, einen Krieg gegen ihre Schwiegermutter. Eine Welle befehdeten sich die beiden Damen, und die Bewohner von Lissabon standen mit ihren Sympathien durchaus auf der Seite der Königin Amelia. Ueberhaupt war die Königin eine von den wenigen von Portugals gekrönten Frauen, die sich der Zuneigung des Volkes erfreuten. Als Maria Pia ihren Witwensitz nach den Angriffen von Königin Amelia verließ und plötzlich nach Paris abreiste, brachte das Volk der siegenden Königin, obgleich es kurz vorher nicht davor zurückgeschreckt war, ihren Gemahl Don Carlos zu ermorden, begeisterte Huldigungen dar. Königin Amelia war Dr. phil. und Dr. med. Aber nicht wie die anderen gekrönten Frauen war sie zum Doktor honoris causa promoviert worden, sie hatte den Doktorgrad regelrecht erworben. Als sie den Doktorhut bekam, war sie eine der am meisten genannten Frauen von ganz Portugal. Ihre Beliebtheit aber wuchs durch folgenden Vorfall: Im November des Jahre 1900 sah sie im Meere zwei Fischer mit dem Tode ringen. Die Königin ging gerade am Ufer spazieren, und entkleidete sich, um den Ertrinkenden zu helfen. Das haben nicht einmal die Kräfte besessen, den jungen Königin zur Pflicht zu erziehen, und die

Errungen.

Roman von Karl v. Malden.

40) (Nachdruck verboten.)

Nutzen war von der gänzlich ohnmächtigen Verbündeten nicht zu erwarten, wohl aber ein unberechenbarer Schaden zu befürchten. Erscheint es unter diesem Gesichtspunkte nicht weit natürlicher, daß Frau Feldbach ihrem Gatten wirklich heimlich gefolgt sei? — Ob der von ihr angegebenen Ursache wegen oder aus anderen Gründen, das ist das einzige, was ich nicht zu entscheiden wage. Und nun komme ich zu meinem anderen Zweifel an der Schuld des Angeklagten. Die Namen des Fürsten Roketoff und seiner Adoptivtöchter sind unleugbar in die Geschichte jenes unseligen Abends verwebt. Das ältere der Mädchen erklärte der Baronin Herfeld in einem zurückgelassenen Briefe, sich zu dem Professor Nieburg begeben zu wollen, der sie dringend zu sich berufen habe. Mehrere Tage später erhielt nun die Frau Baronin eine Zuschrift des Fürsten Roketoff, worin ihr dieser mitteilt, daß er seine Adoptivtöchter wegen „plötzlich eingetretener Familienverhältnisse" nach Rußland führen müsse. Wo hatte nun Fürst Roketoff die beiden Mädchen in Empfang genommen? Unbestreitbar in dem Hause des Professors Nieburg, wohin sie gegangen waren. Der Fürst mußte also in dem Hause des Ermordeten gewesen sein und zwar vor dem Angeklagten, da dieser seine Wohnung nachweislich wenigstens nicht früher als um neun Uhr verlassen hat, während die beiden Mädchen schon um acht Uhr bei Nieburg eingetroffen sein mußten. Wenn also auch der Fürst Roketoff an jenem Abende in der Wohnung des Professors Nieburg gewesen war, warum ist er dann von jedem Verdachte und von jedem Verhör so gänzlich verschont geblieben? Dies ist meine Frage, die ich an den Herrn Staatsanwalt zu stellen wage!"

Der also zur Rede gestellte Beamte erwiderte mit Würde: „Fürst Roketoff ist keinem Verhör unterworfen worden, weil er zwei Stunden vor der Ermordung des Professors unsere Stadt in Begleitung seines Gefolges verlassen hat, wie alle Bediensteten seines Gefolges versichern. Und überdies hat auch die russische Gesandtschaft volle Garantie für die Unantastbarkeit des Fürsten Roketoff geleistet!"

„Auch Gesandte und Sterbende sind so oft schon irren!" erwiderte der Verteidiger mit leichter Ironie. „Die Adoptivtöchter des Fürsten können sich unmöglich schon in seiner Gesellschaft befunden haben, als er das Hotel verließ, um — angeblich — abzureisen! Denn die Kinder befanden sich gegen acht Uhr noch im Hause der Baronin Herfeld. Oder haben die Bediensteten des Hotels vielleicht auch die beiden Mädchen mit dem Fürsten abreisen sehen?"

„Nein! Der Fürst muß die Kinder erst später in Empfang genommen haben!" fuhr der Verteidiger ruhig fort. „Wo? Im Hause des Professors, wohin sie sich begeben hatten! Wann? Zwischen acht und zehn Uhr abends! Der Fürst konnte also wenigstens nicht volle zwei Stunden vor Nieburgs Ermordung und auch nicht direkt von dem Hotel aus abgereist sein".

„Das sind Nebendinge, die mit der Schuld des Angeklagten nicht im Zusammenhange stehen", sagte der Staatsanwalt. „Der Fürst mag immerhin seine Adoptivtöchter aus dem Hause des Professors abgeholt haben. Was beweist dies? Sein Weg führte ihn dort vorüber, er nahm die Kinder in Empfang und setzte dann seine Reise mit ihnen fort! Was liegt darin Außerordentliches und den Fürsten Verdächtiges?" —

„Warum' haben sich die beiden Mädchen heimlich aus dem Hause der Baronin entfernt?" fragte der Verteidiger weiter. „Warum hat nicht der Professor oder Fürst Roketoff sie von dort abgeholt? Es liegt etwas Geheimnisvolles in diesem Umstande".

„Das muß ich auch zugeben!" sagte der Staatsanwalt. „Trotzdem darf ich mir nicht erlauben, auf einen so geringen Anhaltspunkt hin irgend einen Verdacht wider den Fürsten zu bauen, der das Haupt einer der mächtigsten Adelsfamilien von ganz Rußland ist. Haben Sie zur Verteidigung Ihres Klienten noch irgend etwas hinzuzufügen, Herr Rechtsanwalt?"

„Ich kann nur noch auf den unbefleckten Leumund des Angeklagten hinweisen", erwiderte der Advokat entmutigt. „Und ich bitte die Richter, nicht allzu strenge bei Fällung eines Urteils vorzugehen, in welchem sie möglicherweise doch irren können!"

Der Verteidiger Elisabeths fand eine viel leichtere Aufgabe, als diejenige seines Vorgängers. Die reinen und offenen Blicke der jungen Frau hatten schon jedes ungünstige Urteil zerstreut, welches gegen sie gefaßt sein mochte. Nein, so sah weder eine Ehebrecherin, noch eine Mitschuldige an einem Morde aus! Diese kleinen, übergarten Kinderhände konnten niemals bei einem blutigen Werke gehofen, diese klare Stirn nie verbrecherische Gedanken eingeschlossen haben! Der Verteidiger brauchte nur, den Spuren seines Vorgängers folgend, die körperliche Untauglichkeit der Angeklagten zu einer gewaltsamen Unternehmung hervorzuheben, und schon bekundete ein beifälliges Gemurmel den günstigen Eindruck, welchen seine Rede hervorbrachte.

Der Präsident fragte die beiden Angeklagten, ob sie selber etwas zu ihrer Verteidigung zu sagen hätten. Der Geh. Kabinettsrat antwortete mit einem kurzen, stolzen „Nein — ich habe gesprochen, und man glaubte mir nicht!"

Elisabeth wandte sich mit gefalteten Händen und tränenschweren Augen zu den Richtern: „Er ist unschuldig! Ich sah ihn eintreten in das unselige Haus — es können nur Sekunden verflossen sein bis der Schuß fiel. Mein Gatte hatte ja nicht einmal die Zeit, auch nur die halbe Treppe emporzusteigen".

„Das Zeugnis einer Gattin kann in einem solchen Falle nicht maßgebend sein und darf keinen Einfluß auf die Richter ausüben!" sagte der Präsident des Gerichtshofes ernst und kalt.

Elisabeth sank verzweifelnd auf die Anklagebank. Die Richter zogen sich zur Fällung des Urteils in das Nebenzimmer zurück. „Fassung, Fassung, meine liebe Frau!" sagte der Geh. Kabinettsrat zu der weinenden Elisabeth, die das Bild einer vollständigen Gebrochenen darbot. „Was auch das Schicksal sein mag, ich scheide versöhnt von Dir. Und das wird mir ein Trost in den bitteren Augenblicken sein!"

Elisabeth starrte ihn mit großen Augen an. Ihr Antlitz verzerrte sich, ihre Hände krampften sich zusammen unter dem Einflusse ihrer unerträglichen Seelenqualen.

Der Geh. Kabinettsrat las die grenzenlose Angst um ihn in ihren Augen. Sie vergaß, daß die Richter in diesen Minuten über sein Schicksal, ja über sein Leben entschieden. „Sie liebt mich, sie hat mich lieben gelernt!" sagte er sich jubelnd, glücklich, trotz der entsetzlichen Situation, in der er sich befand, und legte den Arm um seine halb besinnungslose Gattin.

(Fortsetzung folgt).